

Unsere Parteigruppen festigen sich bei der Auswertung des 25. ZK-Plenums

Bereits in unserer vorjährigen Stadtdelegiertenkonferenz wurde zum Ausdruck gebracht, daß in unserer Parteiorganisation eine wesentliche Schwäche in der ungenügenden ideologischen Erziehung der Mitglieder und Kandidaten und in der mangelhaften Anleitung und Unterstützung der Parteiarbeit in den Großbetrieben besteht.

Die Auswirkungen zeigten sich besonders in der mangelhaften Arbeit der Parteigruppen. Diese Feststellung veranlaßte die Stadtleitung entsprechend der Entschließung der Delegiertenkonferenz, konkrete Aufgaben für die Verbesserung der Arbeit der Dresdner Parteiorganisation zu beschließen.

Mit der Aufgabenstellung der Stadtleitung, in den Kreisleitungen ein festes System der ständigen Verbindung zu den Grundorganisationen zu schaffen, orientierten wir uns gleichzeitig auf die schwächste Stelle in unserer Arbeit, auf die Arbeit der Grundorganisationen mit den Parteigruppen. Wir stellten die Aufgabe, die Lehren des 23. Plenums in den Parteigruppen durch eine systematische und qualifizierte Anleitung der Gruppenorganisatoren anzuwenden.

Darüber hinaus haben wir die Sekretäre der Büros beauftragt, in den Schwerpunktbetrieben unmittelbar den Sekretären der Parteiorganisationen persönliche Anleitung, Hilfe und Unterstützung zu geben und mit ihnen zu beraten, wie ihre Arbeit verbessert werden kann. Z. B. sprach in den volkseigenen Betrieben Zeiß-Ikon und RFT Funkwerk der 1. Sekretär der Stadtleitung vor den Mitgliedern der Parteileitung, den Parteisekretären und Parteigruppenorganisatoren über Bedeutung und Aufgaben der Parteigruppen. Das Ergebnis war eine erhöhte Aktivität der Mitglieder der Parteigruppen. Sie drückte sich aus bei der Vorbereitung der Ökonomischen Konferenzen und der Auswertung der Genfer Konferenz, als man sich mit der Einstellung einiger Wirtschaftsfunktionäre beschäftigen mußte, die zum Ausdruck brachten: „Wie können uns schon die einfachen Mitglieder bei der Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben helfen, sie haben doch nicht die nötige Fachkenntnis.“

Viele Verbesserungsvorschläge und Verpflichtungen in der Produktion und in der gesellschaftlichen Arbeit waren der Erfolg dieser Auseinandersetzung.

Ein großer Teil der Parteiorganisatoren hatte keine richtige Vorstellung von den Aufgaben und Methoden der Parteigruppenarbeit. Die Parteileitungen erkannten zwar die Notwendigkeit der sofortigen Qualifizierung der Gruppenorganisatoren durch Schulung und ständige Anleitung, aber nur wenige führten sie durch. Auch die Kreisleitungen organisierten keine systematischen Schulungen zur Qualifizierung der Gruppenorganisatoren.

Die Mehrzahl der Kreisleitungen hat die Anleitung und Qualifizierung mit der täglichen Aufgabenstellung verbunden. Dabei berichteten Parteisekretäre und Gruppenorganisatoren vor den Büros der Kreisleitungen, oder die Parteisekretäre erhielten in den wöchentlichen Anleitungen Empfehlungen, wie bestimmte Aufgaben mit Unterstützung der Parteigruppen gelöst werden können. Gute Beispiele gab es dabei bei der Auswertung der Genfer Konferenz und der Regierungserklärung vom 12. August 1955 vor der Volkskammer, als Parteigruppen öffentliche Versammlungen durchführten und die Ergebnisse der Kon-